

Adrian Kindlimann  
Gemeinderat SP  
Im Tannacher 14  
8307 Effretikon

Salome Wyss  
Gemeinderätin SP  
Wattstrasse 5  
8307 Effretikon

**EINGANG**

**30. Sep. 2008**

**BÜRO GGR  
Illnau-Effretikon**

An die Präsidentin des  
Grossen Gemeinderates  
Frau Regula Kuhn  
Stadthaus  
8307 Effretikon

Effretikon, 29. September 2008

## **Postulat**

### **Lokal handeln – global wirken: Faire Beschaffung auch in Illnau-Effretikon**

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, welche Massnahmen nötig sind, damit im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens alle Lieferanten und Leistungserbringer bei der Ausführung eines Auftrags sowohl die nationale Gesetzgebung, als auch die Bestimmungen der Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einhalten.

### **Begründung**

Damit soll gewährleistet werden, dass auf allen Stufen der kommunalen Verwaltung darauf geachtet wird, dass eingekaufte Waren und Dienstleistungen weiterhin hohen wirtschaftlichen und ökologischen, aber auch sozialen Anforderungen genügen.

Bund, Kantone und Gemeinden beschaffen pro Jahr für ungefähr 34 Mia. Franken verschiedenste Güter und Dienstleistungen. Dies entspricht rund einem Viertel der Staatsausgaben. Davon entfallen ca. 14.6 Mia. Franken auf die Gemeinden.

Recherchen des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (vgl. Zeitschrift «Solidarität» vom Mai 2008) haben gezeigt, dass im öffentlichen Beschaffungswesen in der Schweiz auch unfair hergestellte Produkte eingekauft werden, so unter anderem:

- Arbeitskleidungen in Spitälern, Polizei, Verkehrsmitteln oder Reinigungsdiensten, die in China ohne jeden sozialen Schutz für Hungerlöhne hergestellt werden.
- Bälle, die in Indien und Pakistan in Akkordarbeit fabriziert werden.
- Steine aus Steinbrüchen Indiens, die unter menschenverachtenden Bedingungen und nicht selten unter Einbezug von Kinderarbeit abgebaut werden.
- Computerbestandteile, die in China z.B. in der Sonderwirtschaftszone Pearl River Delta ohne nennenswerten arbeitsrechtlichen Schutz produziert werden.

Wenn solche Arbeitsbedingungen vorherrschen, werden nicht nur Arbeitnehmende in Hunger, Krankheit und Tod getrieben, sondern das zerstörerische Umfeld bricht auch in die internationalen Konkurrenzverhältnisse ein und bedroht jegliche sozialen und ökologischen Standards. Dadurch wird nicht zuletzt das einheimische Gewerbe, das diesen Richtlinien genügt, benachteiligt.

Es ist möglich, dass auch in Illnau-Effretikon unwissentlich mit Steuergeldern Produkte und Leistungen eingekauft werden, die unter menschenunwürdigen Bedingungen produziert werden. Die Gemeinde ist hier in ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion gefordert. Sie soll deshalb innerhalb ihrer Möglichkeiten gewährleisten, dass beim Einkauf von Gütern und Dienstleistungen auf faire Produktionsbedingungen geachtet wird.

Fair heisst, dass mindestens die acht von der Schweiz ratifizierten Kernabkommen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO eingehalten werden. Diese wurden 1998 zum menschenrechtlichen Grundstandard erhoben und müssen auch von Staaten eingehalten werden, die sie nicht ratifiziert haben. Sie betreffen u.a. das Vereinigungsrecht und das Recht auf Kollektivverhandlungen, das Verbot der Zwangsarbeit, das Verbot der Kinderarbeit sowie die Nichtdiskriminierung am Arbeitsplatz.

Mit dem klaren Bekenntnis zu einem fairen öffentlichen Beschaffungswesen trägt die Gemeinde auch im Sinne eines Bewusstwerdungsprozesses wesentlich dazu bei, die Bevölkerung zur nachhaltigen Entwicklung anzuleiten und die Lebensqualität der Menschen nicht nur lokal, sondern weltweit zu verbessern.

Adrian Kindlimann, Gemeinderat SP



Salome Wyss, Gemeinderätin SP

